

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 80 (2015)
Heft: 2

Rubrik: Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein : Newsletter
2/2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein



Newsletter 2/2015

Nach der Vollversammlung 2014 im Dreiländermuseum Lörrach führt das Netzwerk Geschichtsvereine sein zentrales Treffen 2015 wieder als grenzüberschreitendes Kolloquium durch. Bitte reservieren Sie schon heute diesen Termin:

Grenzüberschreitendes Kolloquium des Netzwerks Geschichtsvereine am 24. Oktober 2015

Die Tagung findet am Samstag, 24. Oktober in Liestal im Landratssaal des Regierungsgebäudes statt. Sie beginnt um 10.15 Uhr unter anderem mit einem substantiellen Grusswort von Stadtpräsident Lukas Ott, der auch selber Historiker ist. Zunächst stehen aktuelle Berichte zum Netzwerk Geschichtsvereine auf dem Programm. Wenn Sie hier grenzüberschreitend interessante Informationen aus Ihrem Verein weitergeben wollen, kündigen Sie

dies bitte frühzeitig Dominik Wunderlin an, dem für die Tagung zuständigen Schweizer Vertreter im Comité trinational. <http://www.dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerke-Geschichtsvereine/Comitee-trinational>

(Die etwas ungewohnte Schreibweise nicht beachten sondern wie oben verwenden!)

Den Mittelpunkt der Tagung bilden dann Vorträge von jeweils zwei Referenten aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz: **Caty Schucany (CH-Bern):** *Geschirrhalt und Heiratskreise römischer Zeit in der civitas Rauracorum. Die Keramiktypen von Augusta Raurica und ihre Verbreitung in einer heute grenzübergreifenden Region.* **Laurent Naas (F-Sélestat):** *Propos sur la circulation de manuscrits médiévaux dans le Rhin supérieur entre le Xe et le XVIIe siècle : l'exemple de l'ancienne bibliothèque épiscopale de Strasbourg.*



Weniger imposant als «der Knopf» (heute C&A) in der Basler Freien Strasse zeigte sich das Kaufhaus Knopf in Lörrach (heute Stadtbücherei). (Bild: Dreiländermuseum Lörrach)

Paul Greissler (F-Haguenau): Le Rappenmünzbund en quête d'une monnaie unique.
Bernd Serger (D-Freiburg i. Br.): «Der scheue Gigant – Wie die vier jüdischen Brüder Knopf mit ihren Warenhäusern Süddeutschland, die Schweiz und Elsass-Lothringen eroberten – und aufgeben mussten».

Cora Tremmel (D-Ludwigshafen am Rhein): Die Repatriierung der französischen Zivilinternierten über die Schweiz im Ersten Weltkrieg.

Silke Margherita Redolfi (CH-Masein GR): Heirat über die Grenze. Liebe, Staat und Fremdenpolitik im Spiegel des Verlustes der Staatsangehörigkeit schweizerischer Frauen zwischen 1939 bis 1953.

Die Tagung findet in deutscher und französischer Sprache statt, die Beiträge werden simultan übersetzt. Gelegenheit zum Kontakt bietet auch die gemeinsame Mittagspause mit einem «Buffet riche» mit regionalen Spezialitäten. Die teilnehmenden Geschichtsvereine sind eingeladen, sich mit Prospekten und Publikationen an einem «Büchertisch» zu präsentieren.

Tagung «Grenzraum als Erfahrungsraum» zum Ersten Weltkrieg in Pirmasens

Die diesjährige wissenschaftliche Arbeitstagung des Historischen Vereins der Pfalz am 25./26. September 2015 in Pirmasens (D) ist dem Thema «Grenzraum als Erfahrungsraum. Der Erste Weltkrieg im deutschen Südwesten. Schwerpunkt Pfalz» gewidmet. Renommiertere Referenten beschreiben und analysieren sehr unterschiedliche Erfahrungen vom Kriegsgeschehen und seinen Folgen und untersuchen, inwieweit sich verschiedene «Gesichter» des Krieges in den einzelnen Regionen in diesem Übergangsraum zwischen Deutschland und Frankreich

ausfindig machen lassen. Ein detailliertes Programm ist vor Tagungsbeginn abrufbar unter <http://www.hist-verein-pfalz.de>. Sie erhalten das Programm auch zugesandt: Historischer Verein der Pfalz, Karoline Kälber, Domplatz 4, D 67346 Speyer, Tel. xx49-(0)6232 132523, E-Mail: karoline.kaelber@museum.speyer.de

Abschlussveranstaltung

«Archivum Rhenanum» in Strassburg

Am Dienstag, 30. Juni 2015, 18 Uhr, fand in der neuen National- und Universitätsbibliothek Strassburg (F) die Abschlussveranstaltung des Interreg IVa-Projekts «Archivum Rhenanum – Archives numérisées du Rhin supérieur / Digitale Archive am Oberrhein» statt. Neben Grussworten von Vertretern der BNU und der Région Alsace sprach als Gastrednerin Dr. Laurence Buchholzer-Remy über grenzüberschreitende Geschichtsportale. Danach stellte Laëtitia Brasseur-Wild vom Departementalarchiv Haut-Rhin das Interreg-Projekt vor, ein Stehempfang schloss sich an.

Weitere Informationen zu «Archivum Rhenanum» unter: www.archivum-rhenanum.eu

Grenzüberschreitende Angebote des Alemannischen Instituts

Mit zwei Veranstaltungsreihen informiert der Verein «Alemannisches Institut Freiburg i.Br.» (D) über das Elsass und die Schweiz. In seiner Reihe «Kantone der Schweiz» bot der Verein am 13./14.6.2015 einen Vortrag über und eine Exkursion in den Kanton Uri mit Historiker Dr. Hans Stadler-Planzer an. In der Reihe «L'Alsace Inconnue» widmeten sich ein Vortrag und eine Exkursion am 10./11.7.2015 dem Kloster der Kaiserin Richardis an der Andlau. Mit Renate Liessem und Prof. Dr. Peter Volk besuchten die Teilnehmer die Klosterkirche in Andlau mit dem Schrein

der «Sainte Richarde» und die Burgen Hoh-Andlau und Spesburg. Informationen unter www.alemannisches-institut.de

Weitere Mitteilungen aus Geschichtsvereinen des Netzwerks

Der Verein Kulturhaus Todtnau (D) weist auf die früher oberrheinweite Bedeutung der St. Anna Grube bei Todtnau-Aftersteg als wohl bedeutendstem ehemaligem Bergwerk im Schwarzwald hin. Die Stiftung des prächtigen Bergbaufensters im Freiburger Münster vor 500 Jahren war in Todtnau Anlass für verschiedene Jubiläumsaktivitäten und die Ausstellung «Das Silber von Todtnau».

Vollversammlung des Netzwerks Geschichtsvereine 2016 in Speyer

Bitte reservieren Sie sich den Termin unserer nächsten Vollversammlung. Der Historische Verein der Pfalz lädt uns dazu für Samstag, 18. Juni 2016, nach Speyer ein.

Rückmeldungen für nächsten Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Oktober 2015, Redaktionsschluss ist am 15.9.2015. Bitte schicken Sie Ihre Mitteilungen an die Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine im Dreiländermuseum Lörrach, museum@loerrach.de

Rauracia – Veröffentlichungen zur Landes- und Kulturgeschichte

Johann Jakob Spreng: *Idioticon Rauracum* oder Baseldeutsches Wörterbuch von 1768, herausgegeben und bearbeitet von Heinrich Löffler. Edition der Handschrift AA I 3 der Universitätsbibliothek Basel, 200 Seiten, Basel: Schwabe AG, 2014. CHF 29.50, ISBN 978-3-7965-3352-5.

Fast 250 Jahre lag das *Idioticon Rauracum* oder baselisches Wörterbuch unveröffentlicht in der Basler Universitätsbibliothek. Entstanden ist das Werk zwischen 1740 und 1768; von der Fachwelt wird es als das bedeutendste Dialektwörterbuch des 18. Jahrhunderts bezeichnet. Der Begriff *Idiotikon* stammt aus dem 18. Jahrhundert. Etymologisch geht das Wort auf griechisch *idios* «abgesondert, eigen, privat» zurück. Ein *Idiotikon* ist also ein «Verzeichnis der einer gewissen Landschaft eigenen, und deshalb erklärungsbedürftigen, Ausdrücke». Für die wissenschaftsgeschichtliche Einordnung des *Idioticon Rauracum* sind in Ermangelung anderer

Belege die biographischen Daten des Autors von großer Bedeutung. Sie können einigen Aufschluss geben zur Frage, warum Spreng neben allen anderen Verpflichtungen als Prediger und Pfarrer, Waisenhausgeistlicher, Universitätslehrer und Familienvater über viele Jahre hin Zeit und Mühe auf das Allgemeine Deutsche Glossarium und das *Idioticon Rauracum* verwendete. Auch wenn manche Wortklärungen und Etymologien dem heutigen Kenntnisstand nicht mehr entsprechen, darf Spreng wohl als repräsentativ gelten für den Stand der historisch-vergleichenden Sprachforschung um 1750. Seine indogermanische Begeisterung beruhte auf persönlicher Kenntnis vieler Sprachen, unter anderem Basler und anderer Mundarten, Hochdeutsch, Latein, Griechisch, Hebräisch, Französisch, Englisch, Italienisch, Holländisch und Skandinavisch mit Isländisch und Schwedisch. Dazu standen ihm Vorarbeiten und Sammlungen historischer Wörter und Namen sowie eine Rei-